



Presseinformation

**Kunstsammlung Rudolf-August Oetker entschädigt Erben-
gemeinschaft von Emma Ranette Budge (1852-1937) für Verlust
von Silberbecher, der sich seit 2009 in der Oetker-Sammlung
befindet**

**<Bielefeld, 19.05.2017> Wie die Kunstsammlung Rudolf-August
Oetker GmbH bereits im Oktober 2016 bekannt gab, finden
derzeit Recherchen zur Aufarbeitung der Provenienzen in der
Privatsammlung statt. Ziel ist es, zu überprüfen, ob Kunstwerke
der Sammlung ursprünglich im Besitz von Personen waren, die
von den Nationalsozialisten aufgrund von Abstammung,
Religion, Nationalität, Weltanschauung oder aus Gründen
politischer Gegnerschaft verfolgt wurden und diesen aufgrund
dessen unrechtmäßig abhanden gekommen sind.**

Das Kuratorium der Kunstsammlung begrüßte heute die Überein-
kunft mit der Erben-gemeinschaft Emma Ranette Budge, aufgrund
derer die Erben-gemeinschaft nun für den Verlust eines Silber-
bechers entschädigt wird.

Die Kunstsammlung erwarb den Silberbecher im März 2009 bei
einem europäischen Kunsthändler, nachdem der Becher zunächst
auf der Kunstmesse in Maastricht ausgestellt worden war. Der



Becher, der die Form einer Windmühle trägt, wurde zwischen 1612-1616 vom Augsburger Meister Tobias Kicklinger gefertigt. Die Provenienz des Bechers hinsichtlich der Budge-Sammlung war weder dem Kunsthändler noch der Kunstsammlung bekannt. Die Kunstsammlung erstand den Silberbecher in gutem Glauben.

Im Jahre 2011 veröffentlichte der Anwalt der Budge-Erbengemeinschaft dann eine Suchmeldung für den Silberbecher in einer Datenbank von Kunstwerken, die ihren Eigentümern infolge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgungsbedingt entzogen worden waren. Im Zuge ihrer Aufarbeitung von Provenienzen wurde die Kunstsammlung 2016 auf diese Suchmeldung aufmerksam und ließ weitere Recherchen durchführen. Die Kunstsammlung kontaktierte den Anwalt der Budge-Erbengemeinschaft, Lothar Fremy, aus eigenem Antrieb.

Nach Durchsicht von Dokumenten, die der Kunstsammlung durch eigene Provenienzforschung zugänglich gemacht wurden, ergänzt durch weitere Dokumente und Informationen von Herrn Fremy, stellte die Kunstsammlung fest, dass die Sammlung von Emma Ranette Budge, einschließlich des Silberbechers, nach ihrem Tod in Hamburg im Jahre 1937 bei einer Auktion des "arisierten" Auktionshauses Paul Graupe versteigert worden war. Die Erlöse aus dieser Versteigerung wurden auf ein gesperrtes Konto überwiesen, auf das die Erben von Frau Budge keinen Zugang hatten.

Die Kunstsammlung bot der Erbengemeinschaft Emma Ranette Budge daher freiwillig an, sie aus moralischen Gründen für den Verlust des Silberbechers zu entschädigen. Das Angebot wurde dankbar



angenommen. Die Erbgemeinschaft gab an, dass sie eine finanzielle Entschädigung (statt Rückgabe des Silberbechers) bevorzugen würde. Das Kuratorium der Kunstsammlung zeigte sich hocheifrig, dass der Silberbecher auch weiterhin die Oetker-Sammlung in volstem Einverständnis mit der Erbgemeinschaft Budge zieren wird.

Herr Fremy gab im Auftrag seiner Mandantin folgende Stellungnahme ab:

„Die Kunstsammlung Rudolf-August Oetker hat große Anstrengungen unternommen, zusammen mit der Erbgemeinschaft Emma Ranette Budge eine gerechte Lösung hinsichtlich dieses Silberbechers zu finden, der der ehemaligen Besitzerin, Emma Ranette Budge, als Jüdin verfolgungsbedingt von den Nazis entzogen wurde. Diese Handlungsweise der Kunstsammlung sollte nicht als selbstverständlich erachtet werden und die Kunstsammlung verdient große Anerkennung hierfür. Die Budge Erben sind der Kunstsammlung in hohem Maße dankbar für die verantwortungsvolle Art und Weise, in der die Kunstsammlung sich mit diesem Fall auseinandergesetzt hat.“

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. August Oetker KG
Leiter Hauptabteilung Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Jörg Schillinger
Tel.: +49 (0) 521/155-2619
Fax: +49 (0) 521/155-11-2619
E-Mail: joerg.schillinger@oetker.de